

Wir hörten Musik, die man nicht jeden Tag im Radio hört und wählten Themen aus, von denen wir meinten, dass darüber gesprochen werden musste. Meistens ließen wir uns dann über eben solche Medienmenschen aus, die das machten, was wir ursprünglich vorhatten:

Deutschland mit ihrem Mist permanent nerven! Material lieferten uns dann meist die Promi-News diverser Lifestylemagazine, die irgendwie immer über die gleichen Personen berichteten. Ihr wisst schon: *Raab, Bohlen, Elvers, Drews, Naddel, die Feldbusch und und und...*

Das große Problem dieser Menschen ist, dass sie sich zu ernst nehmen und jegliche Form von Selbstironie vermissen lassen. Das macht sie eben so unsympathisch.

Selbstironie gibt es jedoch bei „attitude“ jede Menge, außerdem einen gesunden Humor, der nicht nur auf billige Lacher auf Kosten anderer abzielt (wie Stefan Raab es macht), sondern tatsächlich unterhalten will.

Das hat uns eine treue Fangemeinde eingebracht, die jede Sendung wieder einschaltet. Aber auch fremde Menschen sprechen mich öfter an, und sagen mir, dass sie uns gehört haben und sich sehr amüsierten. Dafür lohnt es sich, „attitude“ zu machen!

Es gab natürlich auch beleidigende Leserbriefe von Leuten, die unseren Humor nicht teilten oder sich selbst zu wichtig (oder eben unwichtig) nahmen (und daher einen Minderwertigkeitskomplex hatten), aber wenn man auch die mit einem gewissen Humor

nahm, hat es sich am Ende doch ausgezahlt, unserem Stil treu zu bleiben.

Und wem das nicht gefiel, für den hatten wir nur zwei Worte: *Suck it!*

Der Inhalt

Anfang 2004 haben wir die Sendung dann noch mal etwas modifiziert.

„attitude“ soll ein Popkulturmagazin sein. Wir hatten einst den Anspruch, Musik zu spielen, die man nicht jeden Tag im Radio hört. Am Ende waren es dann doch wieder *Britney Spears* und *Pink*. Jetzt konzentrieren wir uns wirklich auf Songs, die natürlich großartig sind, die aber nur wenige kennen. Also Musik, die eher außerhalb der Charts und des Mainstreams läuft; dabei ist es wichtig, dass das Hörgefühl stimmt, der Song eine Atmosphäre hat, der Text intelligent und die Musik handgemacht ist und es sich nicht um inflationäre Coversongs handelt. Dann lieber die Originale!

Bezüglich der Themen und Rubriken hat sich allerdings nicht viel verändert:

Die News aus dem Showbiz inklusive der Kommentare unsererseits beginnen die Sendung meist.

Dann widmen wir uns immer den aktuellen Top Ten der deutschen Singlecharts. Auch die dürfen nicht kommentarlos stehen bleiben, denn was da oftmals für ein Mist auf den oberen Plätzen landet, geht auf keine Kuhhaut. Und das meine ich sogar ganz objektiv betrachtet!

Oder glaubt Ihr, dass der „Jungle Beat“ der Dschungel-Stars oder Küblböck-Songs wirklich als Musik gelten dürfen???

Wegen eben dieser Misere und wegen der Tatsache, dass wir jeden Tag mit Musik zu tun haben, haben wir die Rubrik „10 Songs für bestimmte Gelegenheiten“ eingeführt. Wir finden, dass das Leben immer Musikuntermalung braucht; „attitude“ hilft dabei, einen Soundtrack für das Leben zusammenzustellen.

Weitere Rubriken wären noch *DVD-, Kino- und Veranstaltungstipps*, oder auch der Klassiker das „Heartbreak Hotel“ (eine Parodie auf „Dr. Sommer“).

In der Vergangenheit gab es aber auch schon viele „attitude“-Specials. Wir haben immer mal wieder relativ unbekannte Bands aus der Umgebung zu Gast, die die Chance haben, sich zu präsentieren und uns von ihrer Musik zu überzeugen. Außerdem hatten wir Autoren in der Show, die uns ihre Werke vortrugen oder Schauspieler, die über ihre Karriere berichteten.

Letztes Jahr haben wir den Wettbewerb „Werne sucht den Superstar“ begleitet und mehrere Sendungen über das Casting, die Workshops oder das Finale produziert. Außerdem neu war die 70er Jahre – Show mit Musik aus der Zeit und zu guter letzt die alljährliche Sommersondersendung, das Weihnachtsspezial und

die Verleihung der „attitude“-awards“ u.a. in den Kategorien Bester Film, Schlechtester Film, Bester Song usw.

Die Moderatoren

Natürlich wechselten die Moderatoren im Laufe der mittlerweile sieben Jahre.

Hauptmoderator blieb immer **Magnus See** (links im Bild), der seit 1995 Radiosendungen moderiert und produziert. Magnus See ist studierter Germanist, Anglist, Soziologe und Ö-Rechtler (öffentliches Recht). Geboren



wurde er am 4. Januar 1978 und besuchte das Gymnasium St. Christophorus. Nebenbei leitet er auch die Werner Ortsgruppe von amnesty international

An seiner Seite ist seit 2002 **Wolfgang Schüssler** (Bild rechts), sein Vorgänger war **Thomas Latanowicz**. Latanowicz ist heute Jurist. Wolfgang Schüssler wurde am 23.1.1979 geboren und studiert Zahnmedizin.

Schlussworte

Um das Ganze noch mal zusammenzufassen:

„attitude“ ist ein unterhaltsames Popkulturmagazin, das mit Satire, (Selbst-) Ironie und Humor arbeitet. Themen sind u.a. Musik, Film, Showbusiness uvm.

Die Sendung läuft jeden ersten und zweiten Donnerstag im Monat um 20 Uhr auf Antenne Unna (Antenne: 102,3; Kabel: 93,95).

Zu der Sendung gibt es eine begleitende Internetseite, die ebenfalls unterhalten und über die Moderatoren und Themen in der Sendung informieren soll:

www.gotattitu.de

Reinschauen lohnt sich auf jeden Fall. Und wir würden uns freuen, Euch als neue Hörer begrüßen zu dürfen! Und dann könnt Ihr hoffentlich folgende Frage mit „Ja“ beantworten:

got attitude?

Magnus See

Werbung

Bush Versprecher

Original

„I know the human being and fish can coexist peacefully“ (Saginaw, Michigan, 29.Sept.2000)

Übersetzung

„Ich weiss, dass die Menschheit und die Fische friedlich nebeneinander leben können“



Original

„I don't have a calender on my desk, that beautiful desk, that says, by such-and-such a date, you will be finished. That's not how I think.“ (Los Angeles, California, 29.April 2002)

Übersetzung

„Ich habe keinen Kalender auf meinem Schreibtisch, dem wunderbaren Schreibtisch, der sagt, an dem und dem Tag, bist Du fertig. Das ist nicht wie ich denke.“

Original

„I understand small business growth. I was one.“ (New York Daily News, 19.Februar 200)

Übersetzung

„Ich verstehe wie kleine Geschäfte wachsen, ich war auch eins.“

Original

„I was raised in the West. The west of Texas. It's pretty close to California. In more ways than Washington, DC., is close to California.“ (Los Angeles Times, 8. April 2000)

Übersetzung

„Ich bin im Westen aufgewachsen. Dem Westen von Texas. Das ist ziemlich nahe bei Kalifornien. In vielen Dingen ist es näher an Kalifornien als Washington DC.“

Original

„A country which has been under attack can respond by loving your neighbor like you'd like to be loved yourself.“ (Atlanta, Georgia, 17. Juni 2002)

Übersetzung

„Ein Land, das angegriffen wird, kann antworten, indem es seinen Nachbarn liebt, wie es selbst geliebt werden möchte.“

Original

„I think we agree, the past is over“. (Meeting mit John McCain, Dallas morning News, 20. Mai 2000)

Übersetzung

„Ich denke wir stimmen zu. Die Vergangenheit ist vorüber.“

Original

„My mom often used to say, "The trouble with W"- although she didn't put that to words". (White House, 3. April 2002)